

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **70 (1983)**

Heft 9: **Rechtschreiben : Rechtschreibreform**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

schaft. Wer auf ein College wechseln möchte, soll zusätzlich zwei Jahre Fremdsprachunterricht besuchen. Gleichzeitig sollen die Colleges ihre Eingangsvoraussetzungen durchwegs verschärfen. Den Lehrern legt der Ausschuss nahe, «wesentlich mehr Hausaufgaben als jetzt» zu geben. Sie sollen besser bezahlt werden, elfmonatige Anstellungsverträge bekommen und ein wirksames Beurteilungssystem mit Kollegenkritik entwickeln, damit schlechte Lehrer ausscheiden oder besser werden. Schliesslich verlangt der Ausschuss von den Bürgern, die nötigen finanziellen Mittel bereitzustellen, und von den Eltern dabei mitzuhelfen, dass die Kinder mehr leisten.

Der Ausschuss sieht die Gefahr, dass die Vereinigten Staaten bei einer Fortsetzung der derzeitigen Bildungspolitik auf Gebieten weiter an Boden verlieren, wo sie einst führend waren und sich inzwischen bereits von Wettbewerbern überholt sehen wie in vielen Bereichen des Handels, der Industrie, der Wissenschaft und Forschung. Die Autoren kommen zu dem Schluss: «Das Bildungsfundament unserer Gesellschaft wird zurzeit von einer wachsenden Flut der Mittelmässigkeit unterspült, die unsere Zukunft als Staat und als Volk bedroht.»

LNN vom 20. Mai 1983

Leserbriefe

Zürich, den 15. Mai 1983

Lieber Herr Kollege,
als die Nummer «Schulturnen – Schulsport» auf dem Tisch lag, war meine erste Reaktion falsch – ganz typisch für einen Fachlehrer. Nämlich: Das betrifft mich nicht so direkt, die Lektüre kann noch warten. Das Thema, an dem ich an sich interessiert bin, liess mir dann doch keine Ruhe, und ich begann zu lesen, abends spät. Auch die nachfolgende Nummer

blieb nicht liegen. Ergebnis? Ich bin beeindruckt und erfreut und möchte Ihnen und den Mitarbeitern herzlich danken. Zudem bin ich wieder bestärkt in der Auffassung, dass auch dem Fachlehrer am Gymnasium kein Stein aus der Krone fällt, wenn er die eine oder andere Anregung verwirklicht – etwa: den Gang ins Freie in der Pause durchzusetzen, Turnübungen während der Stunde. Und: Weiss der Klassenlehrer, was der Turnlehrer macht?

Herzlich Ihr Magnus Wolfensberger

Mitteilungen

Stellvertreter(in) gesucht?

Die Studentenschaft Höheres Lehramt der Universität Bern (SHL) bietet ab Mitte Mai 1983 einen neuen *Stellvertretungs-Vermittlerdienst* an, mit der Absicht, den Kandidaten/Kandidatinnen des Höheren Lehramtes vermehrt den Schritt von der Theorie in die Praxis des Schulalltages zu ermöglichen.

Alle an der Übernahme von Stellvertretungen interessierten Studierenden werden auf einer nach Fächern geordneten Liste aufgeführt, welche den öffentlichen und privaten Schulen im Einzugsgebiet der Universität Bern (= Kanton Bern und angrenzende Kantone) gratis zugestellt wird. Die Lehrer(innen) dieser Schulen können dann bei Bedarf mit den in Frage kommenden Kandidaten/Kandidatinnen *direkt* in Kontakt treten und ihre Stellen auf diese Weise besetzen.

Ansprechen möchten wir in erster Linie die Gymnasien und Seminare, d. h. die Sekundarstufe II, aber

selbstverständlich können auch andere Schultypen wie Progymnasien, Handelsschulen, Berufsschulen etc. miteinbezogen werden.

Schulen, die sich für unsere Liste interessieren, können sie bei folgender Adresse anfordern:

SHL,
Renato Piva, Rosenweg 3, 3007 Bern.

Photowettbewerb: «Jugend der 80er Jahre»

Im Hinblick auf das Internationale Jahr der Jugend (1985) organisiert die UNESCO eine Photoausstellung zum Thema «Jugend der 80er Jahre». Die Ausstellung sollte den Aufruf zu einem verstärkten Engagement der Jugend gegenüber den grossen Problemen unserer Zeit symbolisieren.

Diese Ausstellung wird am Sitz der UNESCO in Paris gezeigt werden, doch werden die Mitgliedstaaten auch die Möglichkeit erhalten, einen Teil des Photomaterials in ihren Ländern auszustellen.

Präzisierung zum Thema:

1. Die Photographien sollten zum Nachdenken über die Ausstellungsthematik anregen. Sie haben dabei über die Situation der Jugend in allen Bereichen des sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens zu enthalten.
2. Die Photographien sollen die Wünsche und Bedürfnisse der Jugendlichen in den Bereichen Erziehung, Ausbildung, Beruf, kulturelle Aktivitäten, Gesundheit, Sport, Umwelt usw. aufdecken.

32. Internationale Pädagogische Werktagung

Salzburg, 18. bis 22. Juli 1983

Den Frieden lernen

Friede und internationale Sicherheit

Dr. Kurt Waldheim, Generalsekretär a.D., Wien

*Mittelpunkt der Liebe –**auch am Rande der Gesellschaft*

Pfarrer Ernst Sieber, Zürich

Von der Ent-Zweiung zur Einung

Dr. Hans Schmid, Stuttgart

Chancen und Gefahren der Friedensarbeit

Univ.-Prof. Dr. Heinrich Schneider, Wien

Annäherung an den Frieden in Gleichnissen und Parabeln

Univ.-Prof. DDr. Leopold Kohr, Salzburg

Sozialpsychologische Erziehung zur Konfliktfähigkeit

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Mertens, München

Friede in der Arbeitsgruppe

Doz. Eleonore von Rotenhan, München

Moralische Erziehung als Medium des Friedens

Eine strukturgenetische Konzeption des Aggressionsabbaus für Schule, Kindergarten und Elternhaus

Univ.-Prof. Dr. Fritz Oser, Fribourg

Friede mit der Umwelt

Univ.-Prof. DDr. Günter Altner, Heidelberg

Das Evangelium des Friedens

Univ.-Prof. DDr. Peter Eicher, Paderborn

10 Werkkreise aus den Bereichen moralische Erziehung und Frieden, Friede in der Arbeitsgruppe, Filmanalysen, Alternativschulen, Modelle des Zusammenlebens in Tagesheimen und Horten, Kooperative Spiele, Konfliktlösung in Krisensituationen, kindliche Aggressionen, Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Familie etc. mit

Dr. Manfred Biebl, Eva Bodingbauer, Hans Fluri,

Prof. Dr. Norbert Huppertz, Dr. Richard Klaghofer,

Dr. Norbert Linz, Oberstudienrat Rainer Mehringer,

Annelies Münch-Bacher, Doz. Eleonore von Rotenhan, Prof. Dr. Heinz Rothbucher.

Auskünfte und Programme:

Katholisches Bildungswerk, A-5020 Salzburg,

Kapitelplatz 6, Telefon 06 62 / 42 59 190

Meine Bausteine als Kursleiter

Vom 17. bis 19. November 1983 findet in Morschach ein Kurs zum Thema «Meine Bausteine als Kursleiter» statt. Dabei soll das methodische und didaktische Instrumentarium ausgeweitet, vertieft und bereichert werden. Themen dazu sind etwa: Kurseinstieg, Rahmenbedingungen der Kursgestaltung, Führungskonzepte und Strukturvorstellungen, Methodische Elemente und Kombination dieser Elemente.

Anmeldung und Auskunft bei

Arbeitssteam für Kommunikations- und Verhaltenstraining,

Postfach 1061, 6000 Luzern 2.

Bücher**Deutsch**

FIDIBUS 5–10. Deutsches Wörterbuch. Verlag Klett+Balmer, Zug 1983. 464 Seiten, mit zahlreichen Illustrationen. Kartonierte Fr. 9.80; Linson Fr. 11.80.

«Hokuspokus Fidibus» – wenn ein solcher Zauberspruch unbekannte Wörter verständlich machen könnte, dann dürfte man sich auf die faule Haut legen und wäre fein raus.

Leider gibt es einen solchen Zauber nicht. Was es aber gibt, ist das Wörterbuch «Fidibus», welches den Schülern hilft, ihren Wortschatz nach und nach

zu erweitern. Beim «Fidibus» wurde besonders darauf geachtet, dass neben dem gebräuchlichen aktiven Wortschatz auch solche Wörter enthalten sind, über die der Schüler vielleicht nicht selbstverständlich verfügt, die ihm aber bei der Lektüre oder im Unterricht begeben.

Fidibus zeichnet sich aus durch:

- eine sorgfältige Auswahl der rund 27 000 Stichwörter; zusätzlich zu den ihm geläufigen Wörtern findet der Schüler Fremdwörter und Fachbegriffe, die häufig in den Medien verwendet werden;
- genaue Erklärungen der Fremdwörter sowie der Wörter, die für Schüler schwer verständlich sind;